

sehen Energie- und Materialverbrauch schneller zu senken, als die Produktion an Feuerlöschern wächst. Da geht es im Seminar um den Beitrag von Wissenschaft und Technik und um die Entwicklung des eigenen Rationalisierungsmittelbaues. Mancher mag zunächst meinen, das ist ein technisch-technologisches Problem. Das ist es gewiß. Doch es berührt in diesem Zusammenhang genauso - und ich möchte sagen in erster Linie - ideologische Fragen. Ich meine das so, daß doch Einsicht und Bereitschaft geweckt und vorhanden sein müssen, um zur weiteren Steigerung der Arbeitsproduktivität alle eigenen Potenzen aufzubieten.

Hat sich der Anteil des Eigenbaus an Maschinen und Vorrichtungen in den letzten 5 Jahren im Betrieb verdoppelt, so reichen das Tempo und das inhaltliche Niveau jetzt nicht mehr aus, um die dem Werkkollektiv gestellten Aufgaben zu lösen. Im Seminar wird unter anderem nachgewiesen, daß sich am Entwicklungsniveau des eigenen Rationalisierungsmittelbaus am besten ablesen läßt, wie sich der Betrieb auf die Erfordernisse der Wirtschaftsstrategie einstellt. Die Diskussion wird bis zu den Vorhaben im Kampfprogramm geführt, die sich auf die Neuererarbeit und den ökonomischen Nutzen, den jeder dazu zu erarbeiten hat, bezieht.

Im Seminar stehen zugleich aber auch jene Aufgaben und Probleme zur Diskussion, die von den Meistern, Brigadiern und Facharbeitern täglich unmittelbar zu beeinflussen sind. Dazu zählen Fragen der Qualität der Arbeit und in Verbindung damit die Rolle der Kommunisten bei der Durchsetzung der Null-Fehler-Produktion.

Es werden auch scheinbar ganz simple Probleme angesprochen; zum Beispiel, daß die Lichtquellen an den Maschinen und Anlagen in den Arbeitspausen auszuschalten, Bleche oder Chemikalien vor Witterungseinflüssen geschützt aufzubewahren sind, daß Technik gewissenhaft zu warten ist und aus Materialabfall noch bestimmte Teile, wie Dek-

kel oder Böden für PKW-Feuerlöcher, gestanzt werden können. Doch in Wirklichkeit sind das Reserven, die den Produktionsverbrauch und damit unseren Beitrag zur Erhöhung des Nationaleinkommens mit beeinflussen. Als Propagandist verweise ich darauf, daß es hierbei um die persönliche Haltung jedes einzelnen zu dem ihm anvertrauten gesellschaftlichen Eigentum geht.

Im Seminar werden diese den Produktionsalltag entnommenen Fakten stets in Verbindung mit ökonomischen und gesellschaftlichen Erscheinungen behandelt. So sind dabei die veränderten außenpolitischen Bedingungen und Realitäten im Gespräch. Dazu zählt die Tatsache, daß die Rohstoffe, die unsere Republik jährlich aus der UdSSR bezieht, mit zunehmendem Aufwand erschlossen werden. Auch unsere Republik muß unter veränderten naturgebundenen Faktoren produzieren. Diese und andere Fakten erhärten die Einsicht, daß sparsamster Umgang mit Energie und Material ein Gebot wirtschaftlicher Vernunft ist.

Theoretische Kenntnisse vertiefen

Das Studium und der Meinungs-austausch helfen und helfen auch, das Verständnis der Genossen für den Beitrag, den das gesellschaftliche Arbeitsvermögen zur Leistungssteigerung einbringt, zu vertiefen. Nach Karl Marx sind Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Menschen die Hauptakkumulation des Reichtums, die in der lebendigen Arbeit selbst existiert.

Von dieser Feststellung ausgehend, nutzten wir die Diskussion in den Seminaren, um die Vorbildrolle der Kommunisten bei der Verwirklichung des Grundsatzes „Arbeitszeit ist Leistungszeit“ weiter auszuprägen. Die Genossen der APO, besonders die Meister, stellen sich dabei an die Spitze.

Ehrlich wird auf den Tisch gelegt, worin Reserven bei der Auslastung der Arbeitszeit bestehen.

Leserbriefe

lebhaften, von Sachkenntnis getragenen niveauvollen Diskussion verbunden. Eine gute Organisation nach einem exakten Ablaufplan trug außerdem dazu bei, daß unsere WPO eine Berichtswahlversammlung durchführen konnte, die vom Vertreter der Kreisleitung im Schlußwort eine hohe Wertung erhielt. Auch viele Mitglieder der WPO äußerten ihre Befriedigung über diese Wahlversammlung.

Alle Genossen - keiner von ihnen fehlte in der Berichtswahlversammlung - bestätigten den Rechenschaftsbericht. Sie beschlossen zugleich auch die Haupttrichtung und die Schwerpunkte für die künftige Partei-

arbeit. Nach dem XI. Parteitag wird das Arbeitsprogramm ergänzt.

Worin besteht nun die Haupttrichtung der Arbeit unserer WPO? Getreu dem Grundsatz unserer Partei, daß das Herzstück der Parteiarbeit die politisch-ideologische Arbeit ist, werden wir unsere Mitgliederversammlungen weiterhin interessant, aktuell und für alle verständlich gestalten. Der Vermittlung von Argumenten und Informationen sowie der Beantwortung von Fragen gilt unsere besondere Aufmerksamkeit. Mit dem WBA der Nationalen Front, allen anderen gesellschaftlichen Organisationen und besonders mit den Hausgemeinschafts-

leitungen werden wir eng zusammenarbeiten. Durch unsere dort arbeitenden Genossen gelingt das zunehmend. Die Betreuung besonders unserer alten, verdienten und kranken Genossen wird ebenfalls sorgsam weitergeführt. Auch einem anderen Grundsatz bleiben wir treu: Jedes Mitglied der WPO übernimmt wenigstens eine, seinem Gesundheitszustand entsprechende, ihm zusagende und zumutbare ehrenamtliche Aufgabe.

Wolfgang Anders
Sekretär der WPO 11 Cottbus